

Alphorngruppen

Altdorf, Alphorngruppe Uri

Klasse: 2

Leitung: Ferrari Renato, Altdorf UR

«Abig i der Chröntehtta» von Michel Huser

Tonkultur

Der Chorklang ist ansprechend, die hohen Lagen teilweise klirrend und kratzend (e2 und g2 der ersten Stimme).

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Bei der Treffsicherheit sind bei allen Stimmen Streifer zu verzeichnen.

Die Beweglichkeit der Formation ist etwas zähflüssig.

In der Intonation ist die erste und die zweite Stimme am Anfang und am Ende etwas unrein, e2-g2.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die dynamische Gestaltung bewegt sich im Bereich forte bis mezzoforte, klare piani hört man selten.

Die Phrasen werden klar gezeigt.

Artikuliert wird sinnvoll.

Im Stimmenausgleich ist die zweite und dritte Stimme zu verhalten.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Metrik wie Rhythmik werden nicht immer klar erkennbar dargestellt.

Spannungsvolle Agogik wird etwas vermisst.

Durch die vielen Treffunsicherheiten leidet das Zusammenspiel.

Musikalischer Ausdruck

Die Höhepunkte kommen nicht zum Strahlen, der Spielfluss wird vielfach durch Streifer gestört.. Damit wird die zweite Klasse noch erreicht.

Juror(in): Walter Lussi

Bellikon, Alphorngruppe Vom Egelsee

Klasse: 2

Leitung: Benninger Hans, Bellikon

«Echo vom Petersberg» von Bernhard Wichser

Tonkultur

Die Alphorngruppe Vom Egelsee begrüsst uns mit einem füllenden und strahlenden Chorklang

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

In der Einleitung ist die Treffsicherheit sehr überzeugend. Die zweite Stimme bekundet Mühe beim Einstieg zum ruhigen Teil, was sich gleich auf die erste Stimme überträgt.

Anschliessend bewegt sich die Gruppe wieder sehr beweglich und gekonnt durch die Melodie.

Die Intonation ist, bis auf den Schlusston, sauber und rein.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die dynamische Gestaltung wird durchwegs als sehr ausgereift empfunden. Das pianissimo in der Gruppe stellt immer wieder hohe Anforderungen und kann sicher noch verfeinert werden.

Die Einteilung der Themen ist sehr schön erkennbar und sinnvoll gestaltet.

Die dritte Stimme wird teilweise als etwas zu stark, leicht röhrend empfunden, ansonsten eine ausgeglichene und gut abgestimmte Gruppe.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Das Metrum ist durchgehend klar erkennbar, die Rhythmik ist bis auf den ruhigen Teil sehr sauber.

Die Wahl der verschiedenen tempi ist auf die Komposition abgestimmt und wirkt eindrücklich.

Der ruhige Teil (Ziffer 1) wird auch im Zusammenspiel zur Herausforderung und kann einiger kleiner Verschiebungen wegen nicht vollkommen glänzen.

Musikalischer Ausdruck

Eine sehr schöne und erlebte Darbietung die mit einem unsicheren ruhigen Teil die Klasse 1 nur knapp verfehlt.

Juror(in): Beat Estermann

Alphorngruppen

Bowil, Emmentalische Alphornbl.vereinigung

Klasse: 1

Leitung: Eichenberger Martin, Oberhünigen

«Sennegruess» von Hans Wigger

Tonkultur

Sonor und gekonnt alphornmässig erklingen eure Hörner. Der volle Chorklang vermag uns zu überzeugen.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

In der Treffsicherheit und in der Beweglichkeit fallen vor allem die Unsicherheiten der zweiten Stimmen ins Gewicht. Die reine Intonation ist ein grosses Plus in eurer Gruppe.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die in allen Belangen ausgekostete Dynamik ist ein weiterer Meilenstein zum heutigen Erfolgserlebnis. Die Phrasen sind logisch eingeteilt und werden gekonnt ausgespielt. Hingegen passiert's schon mal, dass die ersten und zweiten Stimme ungleich artikulieren, vor allem im Schlussteil.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Klar und fassbar ist eure Darbietung eingeteilt. Die rhythmische Exaktheit verleiht der Melodie den letzten Schliff. Am Ende des zweiten Teils werden die zweiten Stimmen etwas übermütig und meinen es mit dem forte etwas gar zu gut, was im Stimmenausgleich einen Minuspunkt einbringt.

Musikalischer Ausdruck

Ein sehr gut einstudierter Vortrag, der in allen Teilen begeistert. Bereits zu Beginn habt ihr euren ersten Stein zum Erfolg gelegt. Darum ist nicht weiter verwunderlich, dass das Bauwerk meisterhaft allen Stürmen Stand hält.

Juror(in): Gilbert Kolly

Dagmersellen, Alphornbläser Wiggertal

Klasse: 1

Leitung: Döös Erwin, Dagmersellen

«Aabestimmig am Stockhorn» von Anne-Brigitte Stegmann-Hämmerli

Tonkultur

Mit vollem mächtigem und warmem Chorklang erfreuen uns die Wiggertaler mit dieser gefälligen Melodie.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Sehr wendig und elegant bewegen sich alle Stimmen. Von der ersten und zweiten Stimme sind Streifer und Chafler vernehmbar. Die Intonation ist rein, ausser in Takt 14 wird die Reinheit von der Basstimme getrübt.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die dynamische Spannbreite wird voll ausgeschöpft. Die Phrasen sind logisch gegliedert und die Artikulation ist abwechslungsreich. Die dritte Stimme fällt gegenüber den andern Stimmen zu leise aus.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Lobenswert ist das exakte Zusammenspiel, besonders im 6/8 -Teil. Gekonnt werden spannende Höhepunkte gesetzt und das Tempo ist erfrischend. Die Metrik ist stets klar erkennbar und die Rhythmik ist nachvollziehbar.

Musikalischer Ausdruck

Ein miterlebter Vortrag der mit viel Risiko dargeboten wird und von einer soliden Vorbereitung zeugt.

Juror(in): Agi Wicki

Alphorngruppen

Egolzwil, Alphornguppe Santenberg

Klasse: 1

Leitung: Müller Alex, Schötz

«Vive le Breolzon» von Gilbert Kolly

Tonkultur

Der Chorklang ist mächtig, warm und tragend.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Durchwegs werden Streifer und Chafler in der ersten und vorallem in der zweiten Stimme notiert.

Elegant und wendig in allen Stimmen wird musiziert.

Die Intonation ist nur vom Bass im Einstieg leicht getrübt, danach ist sie in allen Stimmen stets rein.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch wird sehr eindrücklich differenziert.

Die Phrasen sind logisch gesetzt.

Lobenswert ist eure wirkungsvolle und abwechslungsreiche Artikulation, vorallem die präzisen staccati im schnellen 2/4-Teil!

Oft versteckt sich die zweite Stimme.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Metrik ist klar erkennbar und die Rhythmik ist durchwegs korrekt.

Bemerkenswert ist das frische und zügige Tempo in eurer Grossformation.

Die Einsätze sind stets genau und lässt auf eine seriöse Probenarbeit schliessen.

Die Agogik ist im ersten Teil nur leicht spürbar, aber im mittleren Teil wird schön gestaltet.

Musikalischer Ausdruck

Die obgenannten Mängel in der Blastechnik drückten beträchtlich auf das Punktekonto. Nur Dank der lüpfigen, erfrischenden Vortragsweise, die mit viel Risikobereitschaft dargeboten wurde, ist die Klasse 1 gerechtfertigt.

Juror(in): Agi Wicki

Goldau, Alphorngruppe Rigi-Mythen

Klasse: 1

Leitung: Imlig Armin, Goldau

«Einsiedler und Tanz im Wald» von Armin Imlig

Tonkultur

Die zwei Solostimmen wie auch die Gruppe haben einen warmen, tragenden Ton.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit der Solostimmen ist bestechend. Dagegen sind bei den ersten und zweiten Stimmen einige Streifer, vor allem in den hohen Lagen, zu hören.

Die Intonation ist durchwegs rein.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch wird zwischen "piano" und "forte" interessant gestaltet.

Die Stimmen sind gut aufeinander abgestimmt.

Die Melodie ist verständlich gegliedert.

Verschieden artikulierte Passagen wie die schönen "staccati" im 2. Teil dürften vermehrt eingesetzt werden.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Metrisch und rhythmisch ist die Melodie klar und exakt. Im 3. Teil ist der 3/4 Takt gut erkennbar, jedoch leidet hier das sonst vorzügliche Zusammenspiel unter dem lüpfigen Tempo. So dass der Tanz als schwammiger Klangteppich wahrgenommen wird.

Der agogischen Gestaltung wird nicht so viel Aufmerksamkeit geschenkt.

Musikalischer Ausdruck

Ein aussagekräftiger, gefühlvoller Vortrag der noch Raum für Gestaltung zulässt. Trotzdem ein Klangerlebnis!

Juror(in): Thomas Odermatt

Alphorngruppen

Gwatt, Alphornbläsergruppe Rockzipfel

Klasse: 1

Leitung: Sahli Edith, Gwatt

«Postautofahrt» von Anne-Brigitte Stegmann-Hämmerli

Tonkultur

Die Berner oberländischen Frauen begrüßen uns mit vollen, überzeugenden und kräftigen Tönen.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit ist bemerkenswert bis an einzelne kleine Streifen in den oberen Lagen. Locker und leichtfüßig präsentiert die Gruppe ihre Beweglichkeit.

Durchwegs rein und tadellos ist die Intonation.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch wird hervorragend abgestuft.

Mit schönen *piani* bis hin zu kräftigen *forti* werden auch die Melodiebögen bildhaft und überzeugend gestaltet.

Mit passender und sinnvoller Artikulation wird auch der Stimmenausgleich exakt gemeistert.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Metrik ist immer erkennbar und rhythmisch wird präzise interpretiert.

Der abwechselnde Einsatz der Agogik rundet den sinngemässen Aufbau wirkungsvoll ab. Die spannungsvollen Tempoveränderungen und

das exakte Zusammenspiel deuten auf eine seriöse Probenarbeit hin.

Die Spieldauer ist mit 2.24 erreicht.

Musikalischer Ausdruck

Eine gefühlsvolle, erlebnisreiche Postautofahrt mit einer beeindruckenden Gesamtleistung.

Juror(in): Kaspar Steudler

Kleinwangen, Alphorngruppe Seetal

Klasse: 1

Leitung: Dörig Kaspar, Hildisrieden

«Im Pfaffenholz» von Armin Zollet

Tonkultur

Der Chorklang ist tragend und kraftvoll in allen Stimmen.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit ist sehr sicher, nur ab und zu sind kleine, nicht all zu störende Patzer und Chafler vernehmbar. Flexibel bewegt ihr euch in allen Tonlagen und sorgfältig wird intoniert.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Kurzweilig und geniesserisch wird dargeboten und dafür alle Register gekonnt eingesetzt. Die gelungene Gliederung der Melodie ist jeder Zeit überschaubar.

Artikuliert wird jützig und ausgereift.

Der Stimmenausgleich ist meistens ungetrübt und einfühlend, teilweise ist aber der Bass etwas dominant.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Metrum und Rhythmus sind klar erkennbar und der Melodie angepasst.

Die schönen agogischen Tempoveränderungen verleihen der Darbietung spannungsvolle Momente.

Es ist fast nicht zu vermeiden, dass beim Zusammenspiel einige Einsätze der verschiedenen Stimmen verschoben waren, bei so einer zügigen und schwierigen Melodie.

Musikalischer Ausdruck

Ein gelungener, aussagekräftiger Vortrag, der auf eine gute Festvorbereitung zurückschliesst. Bravo.

Juror(in): Richi Wagner

Alphorngruppen

Kriens, Alphorn Vereinigung Pilatus

Klasse: 1

Leitung: Furrer Josef, Kriens

«Krienser» von Bernhard Wichser

Tonkultur

Mit füllendem, durchwegs warmem und strahlendem Chorklang wird die Melodie vorgetragen.

Blastechnik *Trefferbarkeit - Beweglichkeit - Intonation*

Trotz weniger Streifer wird leichfüssig musiziert.

Die Stimmung wird teilweise durch das gedrückte g" der 1. Stimme getrübt.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch werden alle Register gezogen. Von pianissimo bis zu strahlenden Höhepunkten wird alles geboten.

Die Melodie wird in klare und logische Sätze gegliedert.

Lobenswert ist auch die vielfältige Artikulation sowie der ausgewogene Stimmenausgleich.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Taktarten sind klar erkennbar.

Im 1. Teil kommt eine etwas eigenwillige Rhythmik zum Tragen.

Das gut gewählte Tempo wird

durch geschickte Tempowechsel noch aufgewertet.

Bei recht gutem Zusammenspiel wird immer wieder natürliche Spannung wirkungsvoll aufgebaut.

Musikalischer Ausdruck

Ein erlebter Vortrag, der mit viel Risiko vorgetragen wird. Ganz besonders ist der 6/8-Teil hervorzuheben. In dieser Passage wird wirklich alles geboten, was ein sehr guter Gruppenvortrag auszeichnet.

Juror(in): Benno Müller

Küssnacht, Alphorn-Vereinigung

Klasse: 1

Leitung: Zihlmann Hans, Kriens

«D'r Grufti» von Bernhard Wichser

Tonkultur

Der volle, wohlklingende, homogene Klangkörper zeichnet euer Spiel aus.

Blastechnik *Trefferbarkeit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Trefferbarkeit ist in allen Stimmen durchwegs sehr gut. Lobenswert und elegant ist die Beweglichkeit.

Die durchwegs reine und klare Intonation wird zu Beginn durch kleine Unreinheiten minimal beeinträchtigt.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Von p bis f wird die dynamische Bandbreite voll ausgenutzt.

Deutlich und klar wird die Melodie gegliedert.

Die gepflegte abwechslungsreiche Artikulation rundet diesen sehr guten Eindruck ab.

Im Stimmenausgleich muss die 2. St. sich besser einfügen, teilweise tritt sie etwas in den Hintergrund.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Stets klar ist das Metrum zu erkennen.

Erfreulich frisch und exakt wird rhythmisch gestaltet.

Die feine, spannungsvolle agogische Gestaltung vermag zu überzeugen.

Die Wahl der passenden Tempi trägt zu diesem sehr guten Eindruck bei.

Das gute Zusammenspiel zeugt von einer soliden Vorbereitung

Musikalischer Ausdruck

Diese überzeugende, liebevolle mit viel Gefühl und Risiko vorgetragene Darbietung hat eine starke Ausstrahlung.

Juror(in): Erwin Rüedi

Alphorngruppen

Laupersdorf, Alphorngruppe Fraeschüehli

Klasse: 2

Leitung: Baumann Peter, Laupersdorf

«Fraeschüehli» von Peter Baumann

Tonkultur

Die Frauentalphorngruppe beginnt mit einem schönen, runden Chorklang. Im Verlauf des Vortrages stechen immer wieder einzelne Bläserinnen sehr hell heraus. Vor allem die dritte Stimme wirkt teilweise eher dumpf und undurchsichtig.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Im ganzen Vortrag sind in allen Stimmen immer wieder kleine Unsicherheiten punkto Treffsicherheit und Beweglichkeit zu hören.

Die Intonation ist oft schon innerhalb der Stimmen unrein, was sich dann auf die "Gesamtintonation" auswirkt.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die grossen dynamischen Möglichkeiten einer Alphorngruppe werden in diesem Vortrag gut ausgenützt. In der ersten Stimme sind oft "aufblähende" Töne zu hören.

Auch die Phrasierung wird schön ausgespielt.

Der Stimmenausgleich ist durchwegs gut. Nur an wenigen Stellen sind einzelne Stimmen etwas dominierend.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die rhythmischen und metrischen Elemente des Stückes werden mehrheitlich gut gestaltet.

Agogische Elemente werden etwas spärlich, aber sehr musikalisch eingesetzt. Im ersten und letzten Teil ist immer wieder unsauberes Zusammenspiel innerhalb der einzelnen Stimmen zu bemängeln.

Im Mittelteil ist das Zusammenspiel deutlich besser.

Musikalischer Ausdruck

Der Vortrag wird von viel Engagement der einzelnen Bläserinnen getragen. Als Einheit vermögen sie leider (noch) nicht völlig zu überzeugen.

Juror(in): Flavian Imlig

Luzern, Alphornbläservereinigung

Klasse: 1

Leitung: Schaufelberger Urs, Ennetbürgen

«Bärnerland-Choral» von Urs Fuhrer

Tonkultur

Ein gefühlsvoller, wohlklingender Chorklang überzeugt bereits am Anfang. Kleine unbedeutende Kratzer der ersten und zweiten Stimmen sind zu verzeichnen.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit und die Beweglichkeit ist in allen Stimmen erfreulich.

Eine genaue ungetrübte Intonation in den meisten Lagen ist zu hören.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch wird gut differenziert.

Wir hören klar gegliederte Phrasierungen, sowie wirkungsvolle Artikulation.

Die zweite und dritte Stimme ist in den fortis zu wenig kräftig, im piano zu laut.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Metrisch und rhythmisch wird exakt und genau gespielt.

Die agogischen Möglichkeiten könnten etwas mehr ausgeschöpft werden.

Das Zusammenspiel ist gut kontrolliert.

Musikalischer Ausdruck

Ein schöner, gelungener Vortrag.

Juror(in): Walter Lussi

Alphornggruppen

Magden, Alphornggruppe

Klasse: 1

Leitung: Steinhauer Heinz, Buus

«S'Waldmarisli» von Tony Roos

Tonkultur

Strahlende und gut tragende Alphorn - Klänge über den ganzen Vortrag.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Sehr sicher und beweglich auf den Motiven bewegen sich die 1. und 2 Stimme. Die 3. Stimme dürfte etwas bestimmter mitgestalten.

Die Intonation im Chor ist im allgemeinen sehr gut. Nur leichte Trübungen innerhalb der 1. Stimme auf g2 und in der 2. Stimme auf e2 und d2 sind zu notieren.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die dynamische Gestaltung gelingt ausgezeichnet und unterstützt die motivische Satzgestaltung.

Der Stimmenausgleich ist von „p bis mf“ sehr gut! In den „forti – Stellen“ sind 2. und 3. Stimme zu dezent.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Metrik: Lobenswert ist hier die Gestaltung des 6/8 Abschnittes zu erwähnen. Fröhlich und leicht hüpfend unterscheidet dieser sich deutlich vom 3/4 Takt.

Unterschiedliche „tempi“ und sehr schön gestaltete, fließende Veränderungen (rit.) werten euren Vortrag auf.

Das Zusammenspiel ist, ausser kleine Unsicherheiten bei der Basstimme, sehr gut.

Musikalischer Ausdruck

Die erfahrene musikalische Leitung hat es verstanden, aus einer technisch nicht sehr anspruchsvollen Melodie, einen wunderschönen Vortrag zu erarbeiten.

Ein Kompliment der ganzen Gruppe.

Juror(in): Armin Imlig

Montreux, Alphornggruppe Echo de Caipirinha

Klasse: 2

Leitung: Sidler Fritz, Chernex

«Gruss an die Heimat» von Lukas Schmid

Qualité du son

Le son est chaud et portant mais dans les aiguës il est pesant, venteux. Les basses sont étouffées.

Technique *Attaque du son - Mobilité - Intonation*

L'attaque du son manque de sécurité, ce qui gêne la mobilité.

Les premières voix sont trop serrées dans les registres supérieurs.

Interprétation I *Dynamique - Phrasé - Articulation - Equilibre des voix*

La dynamique n'est pas assez élaborée. Il manque les ff et pp.

Le phrasé naturel est plaisant. L'articulation variée mérite des félicitations. L'équilibre des voix est agréable à entendre.

Interprétation II *Métrique - Rythmique - Agogique - Tempo (Durée) - Je d'ensemble*

La rythmique est dérangée par des entrées pas propres et inexactes. La tension aurait beaucoup à gagner avec des beaux ritartandi. Les problèmes techniques du début et la partie 6/8 timide gênent le tout.

Expression musicale

La prestation trop retenue, parsemée des petites fautes sus-nommées ne parvient pas à convaincre pleinement.

Juror(in): Hans Scheuber

Alphornggruppen

Walchwil, Alphornggruppe Echo vo dä Bärenegg

Klasse: 1

Leitung: Hürlimann Pius, Walchwil

«s'Jüzli» von trad.

Tonkultur

Mit rundum, vollem Chorklang wird uns diese anspruchsvolle Melodie vorgetragen.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit stellt keine grossen Probleme, nur vereinzelt Streifer der verschiedenen Stimmen. Locker und frisch wird musiziert und die harmonische Reinheit ist wunderbar.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Von Anfang bis Schluss wird kurzweilig und differenziert gestaltet. Was nicht so gefällt, ist das nachstossen einzelner Töne aller Stimmen. Die Satzgliederung und die abwechslungsreiche Artikulation gefallen. Im Stimmenausgleich tritt der Bass zeitweise etwas ruppig hervor.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die präzise Metrik und der glasklare Rhythmus sind Früchte einer seriösen Probenarbeit. Beim Zusammenspiel notieren wir kleine, nicht nennenswerte Verschiebungen. Gut gewählte Tempowechsel runden diesen ausgereiften Vortrag ab.

Musikalischer Ausdruck

Gefühlvoll und mit viel Ausstrahlung habt ihr das s'Jüzli dargeboten.

Bemerkungen

Die Probetöne zu Beginn sind fragwürdig. Diszipliniert diese, anschliessend den Chorklang anblasen und dann, nach einem kleinen Unterbruch, mit der Melodie beginnen.

Juror(in): Richi Wagner

Winden, Alphornbläservereinigung Fürstenland

Klasse: 2

Leitung: Manser Josef, Winden

«Echo vom Bärelloch» von Gilbert Kolly

Tonkultur

Der Ton ist anfangs klangvoll und warm. Die erste Stimme klingt dann mehrmals verzittert, die unteren Stimmen kommen teilweise etwas grob zu Ohren.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Das Treffen der Töne ist recht sicher, vereinzelt Streifer sind durch den ganzen Vortrag zu hören. Die Beweglichkeit ist erfreulich und gewandt. Gegen den Schluss treten in den 2. und 3. Stimmen unsaubere Stellen auf. Die Stimmung ist teilweise leicht getrübt, aber nicht gravierend.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch wird wenig gestaltet. Die erste Stimme gibt Differenzierungen vor, der Chor geht aber nicht mit. Die Artikulation wird breit gestaltet, sodass die Melodie eher flach wirkt. Lobenswert und passend gestaltet sind die Basseinsätze im 6/8-Takt. In den oberen Lagen klingt die erste Stimme oft zu dominant, die Oberstimme hingegen geht unter. Sonst wird mit einem ausgeglichenen Chorklang musiziert.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Metrik ist klar erkennbar. Rhythmisch wird anfangs genau gespielt, ab dem 6/8-Takt wirkt sie mehr und mehr verzogen. Agogisch wird sinngemäss und gut dosiert gestaltet. Das Zusammenspiel ist am Anfang ordentlich, im mittleren Teil wird es ungenauer, im da Capo hinken die 2. - 4. Stimmen.

Musikalischer Ausdruck

Verständlich vorgetragene Melodie. Höhepunkte und Spannungsbögen werden aber zu wenig gemeinsam gestaltet (2. + 3. Stimme agieren zu knapp).

Juror(in): Annette Lüthi

Alphorngruppen

Winterthur, Alphorngruppe Mörsburg

Klasse: 1

Leitung: Schellenberg Rudolf, Winterthur

«Fraubrunner-Choral» von Urs Fuhrer

Tonkultur

Ein angenehmer, wohltuender Chorklang überzeugt während des ganzen Vortrags.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Kleine, nicht störende Streiferli sind von allen Stimmen zu hören.

Die Beweglichkeit ist in allen Stimmen erfreulich und die Intonation ist schön und rein.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Eine grössere dynamische Spannweite würde den Vortrag noch aufwerten.

Die klare, exakte Phrasierung und

die abwechslungsreiche Artikulation wird mit ausgeglichenem Stimmenausgleich gekonnt und überzeugend dargeboten.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Melodiebögen sind erkennbar und rhythmisch wird präzise gespielt.

Agogisch wird sehr viel riskiert und treffend vorgetragen.

Das Tempo, 2.45 ist angepasst.

Im Zusammenspiel hören wir durchwegs kleinere Verschiebungen.

Musikalischer Ausdruck

Die aussagekräftige und elegant vorgetragene Melodie verdient eine hohe Klasse 1.

Juror(in): Kaspar Steudler

Zürich, Alphornbläservereinigung

Klasse: 2

Leitung: Schenk Hansruedi, Kloten

«Horngräbler» von Hans-Jürg Sommer

Tonkultur

Zu Beginn beeindruckt die Alphornvereinigung mit einem weichen Chorklang. Im Verlaufe des Vortrages treten zunehmend einzelne Stimmen hervor. Der Klang wird eher dumpf und die erste Stimme sticht gegen Ende sehr hell und teilweise heiser daraus hervor.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Immer wieder kleine Streifer, aber eine gute Beweglichkeit, sind über den ganzen Vortrag zu hören.

Intonationsmässig entstehen öfters wieder Trübungen innerhalb einzelner Stimmen. Dabei sind vor allem c1 in der dritten, e1 in der zweiten und g2 in der ersten Stimme zu nennen.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die dynamische Gestaltung gefällt vor allem durch die aktive Differenzierung, die von mezzopiano bis forte geht. Besonders der Aufbau zu Beginn und beim Da Capo gefällt dynamisch sehr gut. Der Stimmenausgleich ist durchwegs gut, nur an wenigen Stellen ragt die erste Stimme etwas zu stark hervor. Bei der insgesamt angemessenen weichen die unsaubereren Bindungen aller drei Stimmen im Mittelteil auf. Teilweise wird nicht von allen Stimmen gleich artikuliert.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Metrisch und rhythmisch wird exakt musiziert.

Agogisch passiert eher zu wenig und die Tempi der verschiedenen Teile unterscheiden sich praktisch nicht voneinander. Richtiger Fluss kommt im gewählten langsamen Tempo nicht auf.

Im Zusammenspiel wird exakt gespielt. Die wenigen Unsauberkeiten im zweiten Teil fallen nicht stark ins Gewicht.

Musikalischer Ausdruck

Wir hören einen sehr ruhigen Vortrag, der Höhepunkte, Spannung und Entspannung vermissen lässt.

Juror(in): Flavian Imlig

Büchelgruppen

Goldau/Küssnacht, Schwyzer Büchelchörli

Klasse: 1

Leitung: Imlig Armin, Goldau

«Zugersee-Wellen» von Walter Hürlimann

Tonkultur

Das Chörli verfügt über einen kernigen, fröhlichen Chorklang, der an seiner Intensität während der gesamten Dauer des Vortrages nicht verliert.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit der Gruppe ist allgemein lobenswert. Im Soloteil sind in der 1. wie in der 2. Stimme einige Überschläger und Hänger zu vernehmen, welche aber den guten Eindruck nur wenig schmälern. Die versierten Bläserinnen und Bläser bekunden mit den anspruchsvollen Phrasen keine Mühe. Die Intervalle sind im Wesentlichen stimmig und sauber.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die Zugerseewellen werden schön beschrieben. Die Zuhörer vernehmen lautstärkenmässig ein stetes Kommen und Gehen.

Die Melodie ist gut unterteilt, logisch gegliedert und so leicht verständlich.

Auffallend ist die sehr abwechslungsreiche und einheitlich angewendete differenzierte Tongebung des Chörli. Die Stimmen sind weitgehend gleichberechtigt, ausser im Soloteil, in welchem die 2. Stimme etwas diskret agiert.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Das Metrum ist sehr schön gewählt und durch die ganze Darbietung klar zu vernehmen. Durch die wenigen Streifer wird der Rhythmus kaum beeinträchtigt.

Der ganze Vortrag enthält einige spannende und entspannende Elemente und wirkt so in keiner Phase langweilig. Die Gruppe ist gut aufeinander eingespielt. Darum belasten auch die Unsauberkeiten im Soloteil diesen Eindruck nicht nachhaltig.

Musikalischer Ausdruck

Eine sehr schöne Darbietung, welche einen sehr guten Gesamteindruck hinterlässt und einen würdigen Abschluss des Konzertabends bildet.

Juror(in): Thomas Furger

Büchelgruppen

Hildisrieden, Büchelgruppe Winkelrieden

Klasse: 1

Leitung: Stofer Thomas, Sempach

«Büchlers Traum» von Kaspar Dörig

Tonkultur

Der Klang Gruppe ist 'chäch' und solide. Mit schönem Chorklang zeigt ihr, dass auch mit diesem schönen Instrument sehr gut in der Gruppe musiziert werden kann.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Recht treffsicher spielt ihr diesen lüpfigen Vortrag.

Die paar Streiferli stören da nicht mehr gross.

Die Intonation, vor allem beim ersten Aushalter, im ersten Teil ist getrübt. Einige Bläser drücken bei den Aushaltern jeweils etwas nach.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Wir hören eine sehr schöne abwechslungsreiche und ausgereifte Dynamik.

Die Phrasen sind klar und starten jeweils sehr bestimmt.

Büchelmässig wird durch alle Stimmen hindurch schön artikuliert. Vor allem im langsamen Walzerteil spielt ihr sehr schön legato und zeigen wie schön weich auch Büchel klingen können.

Teilweise verdrängen die ersten Stimmen die zweite und dritte Stimmen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Metrik ist schön gewählt und es wird sehr genau gespielt.

Die Schlusstöne der einzelnen crescendo-Teile am Schluss im Trio werden vielfach abgebrochen und können so nicht schön verklingen.

Musikalischer Ausdruck

Der Vortrag wirkte sehr lüpfig und froh, mancherorts kommen mir die alten 'Clairon-Garde' Zeiten in den Sinn.

Bemerkungen

Was da die Büchler wohl träumten (ächt öppä von Peter Alexanders..... in einer kleinen K.....)?

Juror(in): Ralph Michel